

Pressekonferenz 10. Oktober 2020

Schiffskorso „Keine Netzgehege zur Fischmast im Bodensee“

*Verband Badischer Berufsfischer
am Bodensee e.V.*



www.bodensee-fischer.de



1. Vorständin Elke Dilger, Daisendorferstraße 20, 88709 Meersburg
Tel. 07532 / 495055 Mail: elkedilger@hotmail.de



Schweizerischer Berufsfischerverband SBFV

Reto Leuch
Felchengass 5
CH 8597 Landschlacht

Telefon
Internet
E-Mail

071 695 14 34
www.schweizerfisch.ch
fischerei.leuch@bluewin.ch



***Fischereigenossenschaft
der bayerischen
Bodenseeberufsfischer***



Roland Stohr, 1. Vorstand, Hattnau 24, 88142, Wasserburg, Tel. 08382/888114,
stohr-fischerei@t-online.de



Württembergischer Fischereiverein e.V.

am Bodensee seit 1891



Norbert Knöpfler, 1. Vorstand, Mühlstraße 6, 88085 Langenargen, Tel. 07543 3597, n.knoepfler@web.de

Rede:

Elke Dilger, ich spreche auch im Namen meines Schweizer Kollegen Reto Leuch und für die Berufsfischerei am See

Netzgehege im Bodensee im Jahr 2032

Sollen Netzgehege im Bodensee zur Fischmast wirklich die richtige Lösung für die Zukunft des Bodensees sein und im See den mangelnden Fischbestand ersetzen?

Seit 2017 bekannt wurde, dass Netzgehege in den Bodensee eingesetzt werden sollen, spricht sich der Großteil aller Berufsfischer international aus tiefer Überzeugung gegen eine Aufzucht von Felchen in Netzgehegen im Bodensee aus. Die Argumente der Berufsfischer zu diesem Thema werden vom Landwirtschaftsministerium in Stuttgart bisher nicht ernst genommen. Zudem wird ein Elterntierstamm von Sandfelchen am See gehalten, welcher laut Aussage aus dem Landwirtschaftsministerium in Zukunft gebraucht werden könnte.

Netzgehege zur Felchen Zucht im Bodensee sind eine schlechte Zukunftsvision für den Bodensee!

Bekannte Begleiterscheinungen von Massentierhaltungen in freien Gewässern sind beispielsweise:

- Krankheiten, welche sich im Netzgehege entwickeln und durch die Wasserströmung ins Freiwasser und folglich auf Wildfische übertragen
- Gewässerverunreinigungen am Seegrund und im Wasser
- Industrialisierung intakter Ökosysteme
- Eintrag von künstlich hergestelltem Fischfutter

Auf Anraten des Landwirtschaftsministeriums gründete sich die Genossenschaft „Regio Bodensee Fisch“, die sich ausschließlich nur mit dem Thema der Aufzucht von Felchen in Netzgehegen widmet. In der Genossenschaft, die derzeit aus ca. 15 Mitgliedern besteht, sind lediglich ein Berufsfischer vom Obersee und zwei Berufsfischern vom Reichenauer Untersee beteiligt. Die restlichen Mitglieder kommen aus Fisch verarbeitenden Betrieben der Bodenseeregion, sind Fischzüchter oder branchenfremde Personen.

Im Bodensee soll laut Informationen von Befürwortern der Netzgehege die Zucht von Felchen mit besseren Bedingungen umgesetzt werden können. Allerdings bleibt immer ein Restrisiko, welches absolut nicht abzuschätzen ist und keine Tierhaltung kann zudem dauerhaft ohne Krankheiten, bzw. ohne Tierarzt oder Medikamente auskommen.

Weltweit zeigt die Massentierhaltung von Fischen in freien Gewässern Begleiterscheinungen die niemand wirklich sehen will und welche auf den Wildfisch unter anderem durch Eintrag von Fischfutter Krankheiten übertragen können. Dies widerspricht der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, welche Fremdeinträge verbietet und generell ein Verschlechterungsverbot von Seen beinhaltet. Eine angedeutete niedrige Besatzdichte in den Netzgehegen mindert die Wirtschaftlichkeit und lässt die Kosten steigen. Zu ähnlichen Konditionen könnte vermutlich auch eine Fischzucht auf dem Festland installiert werden, anstatt im Trinkwasserspeicher Bodensee. In der Schweiz wird in Birsfelden seit neuestem die Zucht von Felchen an Land durchgeführt.

Der Wildfisch, speziell der „Blaufelchen aus dem Bodensee“ ist für den Wirtschaftszweig Tourismus von großer Bedeutung und gilt seit den 1980er Jahren als Werbeschild für diese wichtige Branche. Auch heute werden noch immer Touristen mit zahlreichen Werbeslogans zum Thema Bodenseefelchen an den See gelockt. So wirbt zum Beispiel der DBT (Deutscher Bodensee Tourismus) auf seiner Titelseite mit einem Berufsfischer. Ist es nicht ein Widerspruch in sich, einerseits mit der Bodenseefischerei zu werben und diese andererseits dann durch den geplanten Einsatz von Netzgehegen im Bodensee schlussendlich zu ruinieren?

Mit einer Genehmigung von Netzgehegen im Bodensee würden die noch wenigen vorhandenen Fischereibetriebe ihr „Alleinstellungsmerkmal“ verlieren, denn nur beim Berufsfischer bekommt man im Augenblick frischen Bodenseefisch, außer man fängt ihn selber oder konsumiert ihn beim Gastronom seines Vertrauens, sofern dieser von einem Berufsfischer beliefert werden kann.

In den letzten 30 Jahren mussten in der Region viele landwirtschaftliche Kleinbetriebe, zu denen auch die Berufsfischer gehören, aufgeben, da vor allem Großbetriebe von Seiten des Landes und des Staates gefördert und teils subventioniert wurden! Eine Folge daraus sind viele Skandale in diesen Großbetrieben, die wir alle fast monatlich in den Medien verfolgen können.

Warum gibt man den familiären Berufsfischereien am Bodensee nicht weiterhin die Möglichkeit existieren zu dürfen und die Bevölkerung mit einem natürlich herangewachsenen Nahrungsmittel versorgen zu können? Muss der Bodensee auch zu einem Großbetrieb, der Industrialisierung, mit nur noch einigen wenigen Fischern umgestaltet werden?

Der Bodensee wird seit 1893 durch die Bregenzer Übereinkunft von insgesamt 4 Ländern (A/CH/FL + D) reguliert und gilt weltweit als einer der am besten und nachhaltig Bewirtschafteten Seen überhaupt.

Dennoch lässt der Fischbestand im See in den letzten Jahren immer mehr zu wünschen übrig. Dafür sind sicherlich die verschiedensten Gegebenheiten wie Neozoen, der Klimawandel und verschiedene andere Entwicklungen verantwortlich, welchen der See über Jahrzehnte hinweg ausgesetzt war. In den 1950er Jahre noch eine schwach besiedelte Region, hat sich am Bodensee bis heute vieles verändert:

- beliebte und stark besiedelte Wohnlandschaft,
- großer Wirtschaftszweig Tourismus und von
- großer Bedeutung als Naherholung + Trinkwasserversorgung für die Region Stuttgart

Der Bodensee sollte den Touristen und die Menschen am See – das sind Sie – mit einem hochwertigen Nahrungsmittel Wildfisch aus dem Bodensee verwöhnen können.

Derzeit wird leider viel importierter Fisch aus dem Ausland angeboten.

Der Bodenseefisch ist sicherlich ein Kulturgut, der jedem Bewohner am See und den Touristen als Grundnahrungsmittel und Urlaubserlebnis zur Verfügung stehen sollte.

Intensive Forschungsarbeiten am See sind neben dem Projekt Seewandel gefordert: Forschungsgelder sollten von der Politik und den Landesregierungen ab 2021 bereitgestellt werden, um zu erforschen, wie der Bodensee zukünftig wieder auf natürliche Weise produktiver werden kann.

Die Natur hat viele verschieden biologische Abläufe in einem Gewässer, es gibt bestimmt eine Möglichkeit Gewässerschutz, Trinkwasser und eine Versorgung der Menschen in der Region mit Fisch zu vereinen.

Wir Menschen und speziell die Wissenschaftler sind gefordert den Bodensee genauer zu betrachten und zu erforschen, damit eine gute ökologische Lösung für die Zukunft am Bodensee gefunden werden kann! Den Bodensee weiterhin gut zu verwalten mit einer Zukunft ohne Netzgehege zur Fischmast im Bodensee!

Packen wir es an!

Wir fordern nun, das die Landespolitik, Landesregierung und insbesondere Minister Hauk keine Netzgehege im Bodensee zulässt, so wie es die IGKB (Internationale Gewässerschutz Kommission Bodensee) in Ihren Bodenseerichtlinie verankert hat.

Wir fordern ausdrücklich ein gesetzliches Verbot für eine Zulassung von Netzgehegen im Bodensee, sei es zur Zucht oder sei es als Pilotprojekt für Forschungszwecke!

Ich bin froh, dass heute Sportfischer, Wasserwirtschaft, Umweltverbände und die Berufsfischer gemeinsam mit der Politik sich eindeutig gegen die Netzgehege positionieren!

Ein Petri Dank im Voraus für den Einsatz.